

# Stadtkirche St. Nikolai zu Pulsnitz

Sonntag, den 18. Dezember 1938, 19,30 Uhr

## Weihnachts-Konzert des Dresdner Kreuzchores

Leitung: Prof. Rudolf Mauersberger

Solist: Kantor Arthur Hoppe (Orgel)



### Zwei Adventsgefänge:

- a) „Es flog ein Täublein weiße“ . . . . . Volksweise aus dem 15. Jahrhundert

Es flog ein Täublein weiße vom Himmel herab, im engelischen Kleide zu einer Jungfrau zart. „Gegrüßest seist du, wunderschöne Magd! Dein Seel' ist hoch gezieret, gesegnet ist dein Leib.“ Kyrie eleison.

Da ward er uns geboren, der wahre Gottessohn, der uns zu Trost ist worden den Sündern allesamt. Ach Gott, warumbe tat er aber das? Er wollt hernieder bringen, was Adam und Eva verbracht. Kyrie eleison.

- b) „Uebers Gebirg' Maria geht“ . . . . . Johannes Eccard (1553—1611)

Uebers Gebirg' Maria geht, hält Einkehr bei Elisabeth; die fühlt ein Drängen in der Brust, des Geistes Wort sie künden muß. Sie grüßt des Herren Mutter traut, Maria sang wohl froh und laut: Mein Seel' den Herren erhebet, mein Geist sich Gottes freuet; er ist mein Heiland, fürchtet ihn! Er will allzeit barmherzig sein.

### Orgel:

- Passacaglia in d . . . . . Dietrich Buxtehude (1637—1707)

### Alte Weihnachtsgefänge:

- a) „Uns ist ein Kind geboren“ . . . . . Melchior Vulpius (1646)

Uns ist ein Kind geboren, des freun wir uns zu hören, sonst wärn wir all verloren, ja ewiglich gestorben.

Unser Natur wird neue, daß Gott ist so getreue, daß er uns seinen Sohn gibt, mit Fried und Wohlgefallen.

Lob sei im Himmelsthron dem Vater und dem Sohne; sein Geist sei bei uns allen, der unser Fleisch an sich nimmt.

- b) „O Freude über Freud“ . . . . . Für 2 Chöre (8stimmig). Johannes Eccard

O Freude über Freud, nun ist sie da, die Zeit, da uns zum Heil und Frommen der ewig' Gott ist kommen ins Fleisch ohn' alle Sünden, mit uns sich zu verbinden, Jungfrau Maria auferkoren, die hat ihn zu der Welt geboren.

Drum laßt uns fröhlich sein und diesem Kindelein singen und jubilieren, mit Freuden mußzieren, ihm Lob und Ehr beweisen. Mit Mund und Herzen preisen, weil wir die gnadenreiche Zeit begehen und zelebrieren.

- c) „Wie schön singt uns der Engel Schar“ . . . . . Cornelius Freundt († 1591)

Wie schön singt uns der Engel Schar, loben Gott heut' und immerdar und singen: Gloria in excelsis Deo. Sie freuen sich, daß Jesus Christ uns zu gut ein Mensch worden ist. Drum singen sie: Et in terra pax, hominibus bona voluntas. So laßt uns alle fröhlich sein, und singen mit den Engelein: Gloria in excelsis Deo.

- d) „O Jesulein zart“ . . . . . Fassung von Johann Sebastian Bach (1685—1750)

O Jesulein zart, dein Krippelein ist hart, o Jesulein zart, wie liegest so hart! Ach schlaf, ach tu dein Auglein zu, schlaf und gib uns die ewige Ruh! O Jesulein zart, wie liegest so hart! O Jesulein zart dein, Krippelein ist hart!

Seid stille, ihr Wind, laßt schlafen das Kind! All Brausen sei fern, laßt ruhn euern Herrn! Schlaf, Kind, und tu die Neuglein zu, schlaf und gib uns die ewige Ruh! Ihr Stürme halt't ein, das Rauschen laßt sein! Seid stille, ihr Wind, laßt schlafen das Kind! Nichts mehr sich bewegt, kein Mäuslein sich regt, zu schlafen beginnt das herzige Kind. Schlaf denn und tu dein Neuglein zu, schlaf und gib uns die ewige Ruh! Nichts mehr man dann singt, kein Stimmlein mehr klingt: Schlaf, Jesulein zart, von göttlicher Art!

e) „**Susani**“ (Kindelwiegen) . . . . . Kölner Gesangbuch (1623)

Vom Himmel hoch, o Engel kommt! Cia! Susani, su. Kommt, singt und klingt, kommt, pfeift und trombt, Alleluja! Von Jesus singt und Maria!

Kommt ohne Instrumente nit! Cia! Susani, su. Bringt Lauten, Harfen, Geigen mit, Alleluja! Von Jesus singt und Maria!

Die Stimmen müssen lieblich geh'n! Cia! Susani, su. Und Tag und Nacht nicht stille stehn. Alleluja! Von Jesus singt und Maria!

Singt Fried' den Menschen weit und breit! Cia! Susani, su. Gott Preis und Ehr' in Ewigkeit, Alleluja! Von Jesus singt und Maria!

**Orgel:**

**Toccata und Pastorale in F-Dur** . . . . . Johann Pachelbel (1653—1706)

**Weihnachtsgefänge aus dem 19. Jahrhundert:**

a) „**Turmchoral**“ . . . . . Georg Vierling (1820—1901)

Die Stadt liegt noch im Werktagsrauche und spiegelt trüb im Fluß sich ab. Da tönt uralt mit sanftem Hauche der Weihnachtsgruß vom Turm herab. Des Erzes weitgetragne Stimmen erschallen in den reinen Höhn, die Sterne fangen an zu glimmen und fromm verstummet das Getön.

b) „**Ein hohes Haus im Himmel steht**“ . . . . . Robert Volkmann (1815—1883)

2. Satz aus der Weihnachtsmotette „Er ist gewaltig und stark“.

Ein hohes Haus im Himmel steht, zu dem ein Weg von Golde geht; von Marmor ist es aufgeführt, von Gott dem Herrn ausgeziert mit edelem Gesteine. Doch niemand wird da wohnen je, der nicht von allen Sünden reine.

c) „**Schlaf wohl, du Himmelsknabe, du**“ . . . . . Heinrich Reimann (1850—1906)

Schlaf wohl, du Himmelsknabe, du, schlaf wohl, du süßes Kind. Dich sächeln Engelein in Ruh mit sanftem Himmelswind. Wir armen Hirten singen dir ein herzigs Wiegenliedlein für. Schlafe, schlafe, Himmelsföhnchen schlafe!

Maria hat mit Mutterlieb dich leise zugedeckt. Und Joseph hält den Hauch zurück, daß er dich nicht erweckt. Die Schäflein, die im Stalle sind, verstummen vor dir, Himmelskind. Schlafe, schlafe, Himmelsföhnchen schlafe!

Und wirst du groß, dann fließt dein Blut von Golgatha herab. Uns Kreuz schlägt dich der Menschen Wut, dann legt man dich ins Grab. Hab immer deine Neuglein zu, denn du bedarfst der süßen Ruh. Schlafe, schlafe, Himmelsföhnchen schlafe.

**Orgel: Zwei Orgelchoräle:**

a) „**Dem Himmel hoch**“ aus Werk 3 . . . . . Gottfried Müller (geb. 1914)

b) „**Frohlich soll mein Herze springen**“ aus Werk 58. Siegf. Walter Müller (geb. 1905)

## Neue Weihnachtslieder:

a) „König der Könige“ . . . . . Gustav Brand (geb. 1884)

König der Könige, sei uns im Staube willkommen! Nicht bei den Engeln erscheinst du, nicht bei den Frommen. Sünder sind's nur, wo du auf niedriger Spur huldreich den Einzug genommen.

Komm zu den Deinen, o Herr, die dich innig begehren. Feinde noch triffst du genug, die das Herz uns beschweren. Aber dein Blick scheucht sie allmächtig zurück! Hilf uns, du König der Ehren!

b) „Laßt uns das Kindlein wiegen“ . . . . . Hermann Unger (geb. 1892)

Laßt uns das Kindlein wiegen, das Herz zum Kripplein biegen. Laßt uns im Geist erfreun, das Kindlein benedeien. Jesulein süß! Laßt uns dem Kindlein neigen, ihm Lieb und Dienst erzeigen!

Laßt uns doch jubilieren und geistlich triumphieren! O Jesulein süß! Laßt uns sein Händ und Füßen, sein feurigs Herzlein grüßen! Und ihn demütig ehren als unsern Gott und Herren!

O Jesulein süß! Laßt unser Stimmlein schallen, es wird dem Kindlein g'fallen, laßt ihm ein Freudlein machen. Das Kindlein wird ein Lachen! O Jesulein süß!

c) „Maria sitzt am Rosenhag“ . . . . . Mag Reger (1873—1916)

Maria sitzt am Rosenhag und wiegt ihr Jesuskind, durch die Blätter leise weht der warme Sommerwind. Zu ihren Füßen singt ein buntes Vögelein: Schlaf, Kindlein, süße, schlaf ein!

Gold ist dein Lächeln, holder deines Schammers Lust, leg dein müdes Köpfchen fest an deiner Mutter Brust! Schlaf, Kindlein, süße, schlaf ein!

d) „Nun schlummre fein, mein Jesulein“ . . . . . Georg Schumann (geb. 1886)

Solo: Nun schlummre fein, mein Jesulein! Die Mutter wiegt dich ein. Bald kommt zur Krippe der Könige Schar, die bringen die Gaben und Herzen dir dar. Schlummre fein, mein Jesulein! Nun öffne fein, lieb Jesulein, die klaren blauen Auglein! Da sind ja die Könige so treu dir, so hold; sie opfern dir Weihrauch und Myrrhe und Gold.

Chor: Dormi, Jesule, dormi! Nun schlummre, die Mutter wacht. Dann weckt sie sacht dich wohlbedacht. Adoramus te! Nun öffne schnell die Auglein hell, das Herz auch, der Liebe Quell!

---

Heiligabend, Sonnabend, den 24. Dezember, 17 Uhr:

Christvespern

in der Nikolaikirche zu Pulsnitz und im Betsaal Ohorn